

Tieranlagen in Teplitz

Text & Bilder von Lukáš Nekolný

Teplitz (auf Tschechisch Teplice) ist eine große Bezirksstadt mit über 50.000 Einwohnern. Besonders bekannt ist der Kurort durch das Bad Teplice, welches mit einer fast zweitausendjährigen Tradition vermutlich das älteste in Mitteleuropa darstellt. Leider verschweigt die Mehrheit der Informationsquellen die örtlichen Zoo- oder Tieranlagen. Selbst die tolle Webseite Zootierliste wies bis November 2016 in Verbindung mit Teplitz/Teplice keine Daten auf. Dabei befinden sich in dieser Stadt gleich drei Einrichtungen mit Tierhaltung.



Indischer Hutaffe (*Macaca radiata*)
im Schlossgarten

Der Schlossgarten

Die älteste Geschichte hat die kleinste der drei Haltungen – ein Käfig im Schlossgarten mit einer Gruppe Indischer Hutaffen (*Macaca radiata*). Diese Tierart wird in europäischen Zoos nur sehr selten gezeigt – derzeit nur in circa acht Einrichtungen, wovon sich vier in Deutschland, drei in Tschechien (+ diese Anlage) und ein Wildpark in England befinden.

Der Biopark

Die dagegen größte Überraschung stellt wohl das Gymnasium Teplice mit seinem sogenannten Biopark dar. Dieses Gelände wurde 2008 gegründet und im Jahre 2016 für die breite Öffentlichkeit eröffnet. Die Fläche von nur rund 0,3 ha ist nicht gerade groß, aber anders verhält es sich dagegen mit der Zahl an Tierarten. In dieser Hinsicht kann man die Einrichtung mit den mittel-

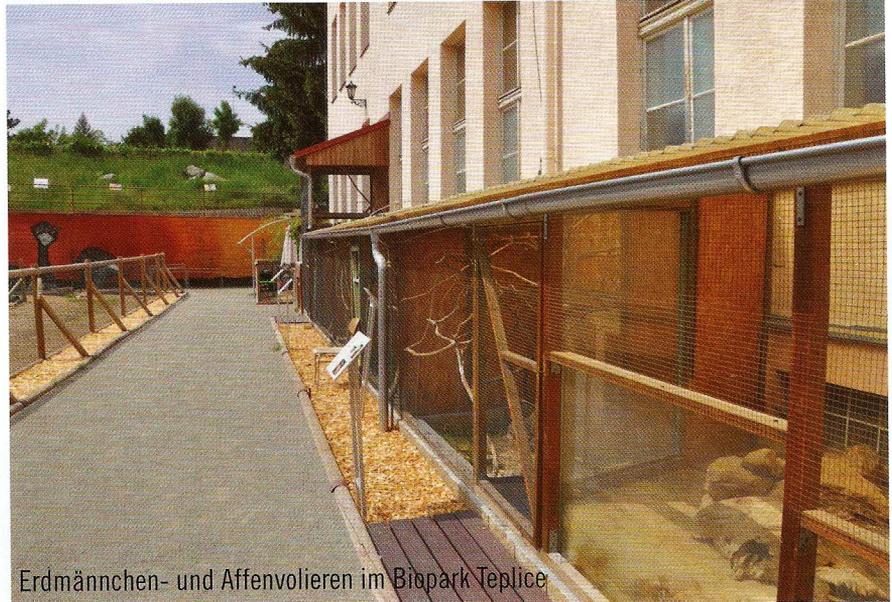
großen Zoos vergleichen – mehr als 130 Tierarten sind ein klarer Beweis dafür.

Den ersten Teil dieses Tiergartens bildet der Hof mit den Gehegen für zwei Känguruarten – Parmakänguru (*Notamacropus parma*) und Bennettkänguru (*Notamacropus rufogriseus*). Zudem finden sich dort Emus (*Dromaius novaehollandiae*) aus Australien und Große Maras (*Dolichotis patagonum*) aus Südamerika. Gegenüber sind die Volieren, die die Primaten wie den Katta (*Lemur catta*) mit dem Nachwuchs von 2016, den Gewöhnlichen Totenkopffaffen (*Saimiri sciureus*), das Zwergseidenäffchen (*Cebuella pygmaea*), das gefährdete Goldkopf-Löwenäffchen (*Leontopithecus chrysomelas*) aber auch das beliebte Erdmännchen (*Suricata suricatta*) beherbergen. Nahe dieser Anlagen befinden sich die Volieren für kleine Vögel. Auf dem Weg in den zweiten Grundbereich des Zoos kommt



man an der geologischen Exposition und dem Stachelschwein-gehege vorbei. Dahinter befindet sich der Eingang ins Gewächshaus, das vier Teile enthält. Im ersten Teil werden die attraktiven Vögel gezeigt, z. B. der Rotschopf-turako (*Tauraco erythrolophus*) oder die Glanzkäfertaube (*Chalcophaps indica*). Die weiteren Sektionen weisen einen subtropischen bzw. tropischen Charakter auf. Man kann sich über Schildturako (*Musophaga violacea*) oder Mata-mata (*Chelus fimbriatus*) freuen. Zu den Raritäten gehört unter anderem der Kubanische Alligatorhecht (*Atractosteus tristoechus*), auch Kaiman-fisch genannt, der laut der Zoo-tierliste neben Teplitz nur in fünf weiteren europäischen Tiergärten (in den deutschen Zoos in Leipzig, München, Stuttgart und Wuppertal sowie im polnischen Wroclaw) gezeigt wird. Im Biopark befinden sich zudem auch die Große Wabenkröte (*Pipa pipa*) und besonders die Dunkelkusimanse (*Crossarchus obscurus*), die im deutschsprachigen Raum nur in Magdeburg zu sehen ist. Sehr beliebte Arten stellen die Papageien und die Gürteltiere dar. Das Weibchen des Braunborsten-Gürteltiers (*Chaetophractus villosus*) gebar am 16. Oktober 2016 drei Nachkommen. Ein Jungtier wurde künstlich ernährt, die übrigen werden von der Mutter aufgezogen. Der letzte Treibhausteil widmet sich den Tieren und Pflanzen, die auch kühlere Bedingungen ertragen – z. B. die echte Feige und tschechische Fische wie der Karpfen oder der Hecht.

Zu den Bioparkhöhepunkten zählt ein südamerikanisches Nagetier, das in den Felsen lebt – das Felsenmeerschweinchen (*Kerodon*



Erdmännchen- und Affenvoliere im Biopark Teplitz

rupestris), auch Moko genannt. Aus evolutionärer Sicht muss man zudem den Westafrikanischen Lungenfisch (*Protopterus annectens*) erwähnen. Die Experten sprechen vom sogenannten lebenden Fossil. Bei diesem Fisch handelt es sich um den direkten Vorfahren der heutigen Lurche.

Zu den neuesten Arten gehören Amphibien wie die sehr seltene Gewöhnliche Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) oder der Kleine

Armmolch (*Siren intermedia*). Dieser einzigartige Verwandte von Salamandern lebt in langsam fließenden Flüssen im Norden Mexikos. Das hintere Gehege bei der Bahn bewohnen Alpaka (*Lama guanicoe f. pacos*) und Ouessantschaf (*Ovis orientalis f. aries*).

Für Besucher ist am letzten Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr und in der Sommersaison auch an jedem Samstag von 13 bis 17 Uhr (Stand: 2016) geöffnet.

Weißschwanz-Stachelschwein (*Hystrix indica*)



Der botanische Garten

Und jetzt die dritte „Haltestelle“ – der botanische Garten. Die Fläche dieser Anlage hat zwei unterschiedliche Dimensionen. Die Gesamtfläche vom 2,5 ha ordnet diesen Garten zu den kleinsten in Tschechien, aber der Gewächshäuserkomplex mit der Fläche von 2.400 qm gehört zu den

Dunkelkusimanse (*Crossarchus obscurus*) größten. In der Eingangshalle befindet sich eine Voliere, in der Gelbschnäblige Spitzschwanzamadine (*Poephila acuticauda acuticauda*), Timor-Zebrafink (*Taeniopygia guttata guttata*) und Zwergwachtel (*Coturnix chinensis*) wohnen. Dahinter gelangt man in die subtropische Ausstellung mit dem mexikanischen „Pueblo“. Die Aquarien im tropischen Gewächshaus werden von Fischen aus aller Welt bewohnt. Das Asiatische Aquarium beispielsweise stellt Mosaikfadensch (*Trichopodus leeri*), Blauen Fadenfisch (*Trichopodus trichopterus „Gold“*), Brokatbarbe (*Puntius semifasciolatus var. schubertii*), Schachbrettschmerle (*Yasuhikotakia sidthimunki*) und Grünen Fransenslipper (*Epalzeorhyn-*

chos frenatum) vor. Die Mehrheit von diesen Arten ist nur in knapp 20 europäischen Zoos zu sehen. Zu den in Amazonia-Aquarien lebenden Fischen gehören: Skalar (*Pterophyllum scalare*), Augenfleck-Buntbarsch (*Heros severus*), Metallpanzerwels (*Corydoras aeneus*), Fahnen-Kirschflecksalmmler (*Hyphessobrycon erythrostigma*) oder Pfauenaugen-Stechrochen (*Potamotrygon motoro*). Der Botanische Garten ist für die Öffentlichkeit ganzjährig geöffnet. Die einzige Ausnahme bildet der Montag, an dem geschlossen ist.

Der Autor

Mgr. Lukáš Nekolný, Institut für Sozialgeographie und Regionalentwicklung, Naturwissenschaftliche Fakultät, Karls-Universität, Prag



Pfauenaugen-Stechrochen (*Potamotrygon motoro*)